

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 301 — 4. November 1918

der 'Amerikaner feine Angriffe fort. Sie haben bei Taily und Wer VillerÄdevantz-Dun etwas Boden gewonnen, int übrigen wurden sie abge wiesen. Heftige Vorfeldkämpfe westlich der Mosel. , , Leutnant Buckler errang seinen 35. Luftsieg. i Ter 1. GLneralquartiermeister: in " Groener. * WTB. Berlin, 3. November. Amtlicher; Abendbericht: (VorfeldWmPfe vor unseren neuen Linien zwischen Aisne und Maas. An der übrigen Front feine größeren Kampfhandlungen, , 1

Garnisonen des HedschasF des Affir, des Tjemen, Syriens und Mesopotamiens. Uebergabe der von den Türken in Tripolis und der Chrenaika besetzten Forts. Die deutschen und öster reichischen Untertanen, sowohl Militär wieZivil, werden im Verlaus eines Monats aus-Allen türkischen Stellungen entlassen. Die türkischen Kriegsgefangenen bleiben zur Verfügung der Alliierten. ' j < T ie Türkei ist verpflichtet, alle Beziehungen mit den Mittelmächten abzubrechen. Im Falle von Unordnungen in den arme nischen Wilajets behalten sich, die Alliierten das Recht vor, einen Teil zu besetzen. Die Feindseligkeiten werden am 31. Oktober mit tags 12 Uhr eingestellt. (1 (enteilte trugen i» Konstanttaoprl. Berlin, 2. Nov. Meldungen der "Voss. Ztg." aus Bukarest berichten, daß die deutschen Marinetruppen und deutschen Hilfsflchifse den Hafen von Konstantinopel verlassen haben. rrj Konstantinopel ist bereits eine Abteilung eng lischer und französischer Soldaten gelandet wor den. i f 1 i , I Die Türkei im Kriege. Die WaffenstillstandsbeSingungen für die Türkei. Bern, 3. Nov. Die ententistische Neue Korrespondenz

teilt mit: 1 [Die Waffenstillstandsbedntungen der En tente für die Türkei sind folgende: , i Oeifnung der Dardanellen und des Bos porus mit freiem Zugang zum Schwarzen Meer. Besetzung der Forts, Wegräumung der Mi nen. Alle Kriegsgefangenen der Verbündeten, ebenso die in Konstantinopel internürtenArmenier werden den Alliierten bedingungslos au=& geliefert. Unverzügliche Demobilisierung der türkischen Armee mit Ausnahme jener Be stände, die zur Ueberwachung der Grenze und zr:r Aufrechtserhaltung der inneren Ordnvng nötig sind. I ' ' , Uebergäbe aller Kriegsschiffe in Öfen tür kischen Gewässern oder in Gewässern, die von der Türkei besetzt finiv und ihre Internie rung in türkischen Häfen. Die militärisch^ Be setzung des Taurus durch die Alliierten, un verzügliche Zurückziehung der tützKschenTnippen aus dem Nordwesten PersienL Tie Ka bel ustd Telegraphen und die Funkenstationen, die Eisenbahnen mit Einschluß des Stückes des Transkaukasus, das gegenwärtig unter derKvntrolle der Alliierten stellt, derKvntrolle der Alliierten gestellt, Uebevgabe der

und fuhr unangefochten davon. Das leere Ge spann fand mans päter am Weißenseer Weg wieder. Tie Ladung, 87 Pakete, ist spurlos verschwunden. 1 > . 1 BWsche MchrWen. ; Reu-TleutschAnd und das Gebot der Stun de. Reichs- und Landtagsabg. Müller^Meü ningen sprach am Sainstag in Münzen über dieses Thema. Er bezeichnete Klarheit und * Wahrheit als das erste Gebot der Stunde. XLn= { ser herrliches Volksheer kann die lieb erzeug-, ung haben, daß der

deutsche Reichstag in seiner erdrückenden Mehrheit hinter ihm steht. Ludendorfs hohe militärische Verdienste feien nie vergessen, doch sei sein Abgang eine politische! Notivendigkeit gewesen. Unsere militärische und> politische Lage ist bitter ernst, aber nii# ver-f zweiselt. Der größte Fehler war die Täuschung' über die militärische und maritime Kraft des! amerikanischen Volkes. Jetzt heißt es für dasc Volk, selbst mitarbeiten am! Volksstaat. In ber Armee sei beste Behandlung, mehr Recht unbi bessere Fürsorge die erste Bedingung für eins weiteres militärisches Aushalten. Klare Ziele! bieten uns heute die 14 Richtpunkts Wilsons. ^ Wenn nach dem Kriege aufgedeckt wird, wie man im Westen und Osten die Sympathie für! Deutschland verwirtschaftet hat, wird einSchrei^ der Entrüstung durch ganz Deutschland gehen, und man wird die Schuldigen zur Rechenschaft' ziehen. Das Beklagenswerteste ist der Abgrund zwischen Nord und Süd. Diese Kluft muß über brückt werden. Mit Entschlossenheit sehen wir den Möglichkeiten an der Südgrenze entgegen, doch müssen alle militäris'len Spielereien im Auslande aufhören und alle Truppen, die jetzt! für rein höfische Zwecke verwendet wurden, aus den Randstaaten herausgezogen werden. Ter Bolschewismus würde uns das grüßte Unheil der Welt bringen. Tie Heimat müsse sich! in dem Schwure finden, sitz der Brüder an der Front würdig zu erweisen. Er schloß: Und wenn die Welt voll Teufel wär, es soll uns. dock) gelingen! Das Reich! muß uns doch blei-? den! I I t MÜKöMkW MKMtss I Straubing, 1. Nob. (Besitzwechsel.) Eines? der grüßten Grundbesitze um Straubing, das' Schloßgut der Frau Lang in Falkenfels, wur- r de an die Gebrüder Sattler, Fabrikbesitzer in.

Niederwiesa in Sachsen verkauft. Als Kraus- schilling iverden 650 000 Mark genannt. ! TeMeudorf, 1. Nob. (Postmarder.) Ter mit' einer nwnatlichen-Rente von 37,50 Mk. voM Militär entlassene ledige Mühlbursche Josef Maier wurde bei der Postagentur Gotteszell mit einem Taglohn von 2 Mk. (!) angestellt., Er unterschlug Postanweisungen und beraubte Feldpoflpakete. In der ^Verhandlung entschuld

digte er sich mit seiner Notlage, durch« die I schlechte Bezahlung. Tie Strafkammer verur teilte ihn zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefäng nis. ! i i , i i Teggendors, 30. Okt. (Raubanffall.) Drei schulpflichtige Knaben im Alter toen 13 bis 14 Jahren überfielen vor einigen \$a<gen abends einen Realschüler, dem sie die Taschenuhr ab nehmen wollten. Der angegriffene Knabe setzte sich, mutig zur Wehr und mußten ssich die ju gendlichen Gauner mit dem Raub einiger Kleinigkeiten begnügen. Ter RädelsführEr, ein fau lenzender Taglöhnerssohn, hat sich inner halb weniger Wochen des zweiten Rmubanfalles schuldig gemacht. ! i i~ i ! i □ [| j Pfarrkirchen, 28. Oktober. (Neues Not geld.) Tie 50-Pfennigscheine, von denen als erste Serie 10 000 Stück angefertigt worden waren, sind nach kürzester Zeit vollständig aus dem Verkehr verschwunden, sodaß weitere 10000 .Stück angefertigt werden mußten, dwch scheinen^ Isie sich ebenso schnell zu verkrie,chen wie die! erste Ausgabe. Demnächst gelange:« auch, 25= ' «Psennigscheine zur Ausgabe. | > Parrckivchen, 2. Nov. (Entsprungen) ist 'auf dem Transport in der Nähe von Psarrf-s jürchen der Münchener Schleichhändler Wtteomeier. > | Passau, 30. Okt. (Kriegsnotgelid) wird hier 'in einigen

Tagen zur Ausgabe gtelangen. Es werden vorerst 40 000 Scheine zu 5 Mark aus gegeben. i Niederbayerische Nachrichten. Straubing, 1. Nob. (Besitzwechsel.) Eines? der größten Grundbesitze um Straubing, das' Schloßgut der Frau Lang in Falkenfels, wur- r de an die Gebrüder Sattler, Fabrikbesitzer in. Niederwiesa in Sachsen verkauft. Als Kraus- schilling iverden 650 000 Mark genannt. ! TeMeudorf, 1. Nob. (Postmarder.) Ter mit' einer nwnatlichen-Rente von 37,50 Mk. voM Militär entlassene ledige Mühlbursche Josef Maier wurde bei der Postagentur Gotteszell mit einem Taglohn von 2 Mk. (!) angestellt., Er unterschlug Postanweisungen und beraubte Feldpoflpakete. In der ^Verhandlung entschuld

Lokales. MOeMWAKL Brandversicherungsanfialt. D:er technische Sekretär Thomas Derber in Zwiessel wurde in etatsmäßiger Weise zum! Brandmersicherungskomniissär an seinem derzeitigen Dienstsitze befördert. i , , > , t 1 Landshut, den 4. November. —* Den Hel dentod für das Vater land starb der Schütze einer Wasstinengewehrj Abteilung Herr Willy Platiel, Cohn der Fajmilte Joseph tylatiel uno der Schütze Herr Heinrich, Bauer, Sohn 'des Landhturmmannes Bauer, ZiMmernmnn von hier. , I —* In sranzösischer Gefcangenschrift befindet sich der als vermißt gemelbete Herr Max Buchenrieder von hier, ebeenso der als vermißt gemeldete Vizefeldwebel 'Chr. Müller, Sühn des Herrn Lazarettinfpekto rK Müller hier. i —*Der Schluß desKrieg-strtduums sah! gestern in der Pfarrkirche St. Jodok eine große Schar von Gläubigen. j i 1 —* Zum Stehlen schlich sich am Samstag itne 17jährige Schwaigerstochter in ein

Haus an der Litschengasse. Sie wurde jedoch, beobach tet und der Polizei übergeben. —* Gestohlen wurde am Gamstast abends einem Lehrer der Umgebung in der oberen Altstadt sein Fahirrad. Als Täter soll ein Reiter in Betracht kommen. | - < . —* Ein Streit entstand gestern abends 10 Uhr in einem Hause der Steckengasse zwischen dem Mietgeber und einer Mietspartei. Die Polizei mußte einschreiten und den Streit schlichten. i | , i i 1 ' i 1 —* Festgenommen wurde der im Zentralpolizeiblatt wegen Diebstahls zur Verhaf tung ausgeschriebene Taglühner Johann Mösl von Wimpasing bet Mühl Dorf. I I —* Eingebrochen wurde heute Nalcht in der Gastwirtschaft.zum Prantlgarten und aus einem Kasten 250 Mark und verschiedene an dere noch nicht feststellbare Sachen entwendet. —* Für rhythmisches Turnen und Bewegungskunst soll in der nächsten Zeit hiere in Kursus begonnen werden. Die Leiterin iFrl. Vondermühle war bereits in derselben Meise in Augsburg mit gutem Erfolg tätig. —* Etwas von unseren Klckieggeseß schönsten. Der Bayer. Landesztg. wird 'geschrieben: Ter Handelsingärtner Ernst Hang sin Laudshut betreibt auch eine Sauerkrautfabrik und beliefert damit hauptsächlich! Mi,litäranst,alten. Es wurde ihm genehmigt, 10 000 Zentner Weißkraut einzuschneiden. Sämtliches Kraut hätte er sich in der Nachbarschaft beschaf fen können, davon 8000 Zentner allein vom nahen Erding. Als er nun um Erlaubnis hierzu bei der Gemüseverteilungsstelle in München nachsuchte, wurde sie ihm verweigert und ihm mitgeteilt, daß er von Düsseldorf aus beliefert werde. Ausgerechnet aus unserem Industriezen trum, das doch sicher selbst nicht zu viel hjat, ! soll das in dieser Beziehung reiche

Niederbahern beliefert werden. Als ob wir in Niederbahern nicht selbst genug Kraut hätten. Hohe Fracht, Eisenbahnüberhäusung, rasche Geschäfts abwicklung usiv., alles das spielt bei diesen Gesellschaften anscheinend keine Rolle. Schlägt ein solches Verfahren nicht allem kaufmännischen Empfinden ins GeWt. Sicher ist aber, daß dieser und ähnliche Vorfälle auch, dazu beitragen, daß wir vorzeitig zusammenbrachen! und damit den Krieg verspielten. [* Wiederausgabe des Stlb ergeld e s. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, hat sich das Reichsbankdirektorium entschlossen, die in der Kriegszett mehr und meiste aus dem Verkehr gezogenen Stlb ermüNzen jetzt wieder auszugeben. Ta es sich insgesamt um einen Betrag von über 100 Millionen Mark handelt, hvsft man' auch durch, diese Maßnah me der gegenwärtigen ZahlungsMttelknappheit wirksam 'entgegenzutreten zu können.

AM besten für die Seinen sorgte wer sei« Geld dem Staate borgt. Zeichnet Kriegsanleihe!

Tie Kuriere der russische« BoWaft. Tie Zahlendorfer Tgsztg. weist auf den KurierVerkehr d er russischen Botschaft in Berlin Mn. Es wird behauptet, daß bei Herrn Josse während seiner Berliner Amtsführung bereits nicht weniger als 300 bis 400 Kuriere aus Petersburg und »Moskau eingetroffen seien. Wo sie geblieben, wisse man nicht. Auch» sei ein utwsangreicher Waffenschmuggel aus 'Rußland i:mi Gange, insbesondere würden HandgrstMten ein geführt. H I 1 . N I j L f ! i ! Tie Schuh- und Ledermesse in Leipzig, die im Herbst 1913 zulmj ersten- und letztenmal stattfand, soll im Frühjahr 1919 während der Messe

vom 2. bis 8. Würz erneuert werden. Tages-Uebersicht.

Handel und Verkehr. Landshut, 31. Oktober. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war in der Hauptsache bestellt mit Weißkraut, 10 Wagen, per 100 Köpfe 22—30 Wart je nach, Größe oder per! Zentner 6 Mark, Weißrüben, 14 Wagen, peir 20 Liter 70 Pfg. oder der Zentner 1.90 Mark. Außerdem waren viele Keine Wagen mit Blaukraut, Wirsing und sonstigen Gemüsesorten vorfHanden. Ter übrige Bestand des Marktes Waden einige Körbe mit Aepfeln, 1 Korb Birnen und Zwiebeln, 10 Stück geputzte Gänse, 4 En ten zu den bekannten Höchstpreisen, ebenso ca. 30 Kaninchen, zum Teil"Schlachttiere. Alles fand schnelle Abnahme. Blumen, Mooskränze etc. für Gräberschmuck waren wie jetzt täglich» Zu haben. Einige Gebrauchsgegenstände bildeten den Restbestand des Marktes, der bald beendet war.

Oesterreich-Ungarns Unterwerfung. Tie WaffeustMstandsvedinguugen für Oesterreich-Ungarn. — Die Waffenstillftandsvedigungen für die Türkei. - Fortdauer der Kämpfe im Westen. — Der Kaiser und die neue Zeit. — Neuordnung in Bayern. — Die Serben haben Belgrad besetzt.

Der Bftcrr.-ang. Richt. ! ' WTB. Wien, den 2. Nov. An der italienischen Gebirgsfront werden unsere Trup pen in planmäßiger Durchführung der Räu mung Be maßnahmen die Stellungen wie zu Beginn des italienischen Krieges beziehen. In der Venetianischen Ebene ist die Rück bewegung über den Tagliamento im! Gange. Tie -Räumung des gesamten

serbischen Gebietes steht unmittelbar bevor. i , » 1 WTB. Wien, den °3. November 1918. Amtlich wird gemeldet: Auf den iitalienischen Kriegssichauplätzen haben unsere Truppen auf Grund des abge schlossenen Waffenstillstandes die Feindseligkeiten eingestellt. Die Verlautbarung der Wassen stillstandsbedingungen erfolgt gesondert. ' Der Chef des GenecalstabS. - 1 ' Neue Entcntcpiäne. 1 Rotterdsam, 2. Nov: Die Blätter beschäftigten filf| lebhaft mit den Bedingungen, die Oesterreich! und Ungarn für den Waffen stillstand gestellt werden sollen. Taiky Expreß bezeichnet es als deren wesentlichste, daß die Alliierten freien Durchmarsch^ durch österreicherisches Gebiet forderten. Wenn Bayern einem Angriff ausgesetzt sein wird, werde der Tiruck der süddeutschen öffentlichen Meinung Preußen zum Frieden um jeden Preis zwingen. Daily Mail erklärt, eine neue Front erstehe für Deutsch land und das nördliche Tirol. In einigen Wo chen werde englische Hilfe die proalliierte Bevölkerung in Rußland erreichen. Der MarineKorrespondent der Times erwägt die Mög lichkeit einer Besetzung Odessas und die Verbindung mir Pollen zur Bedrohung der deut schen Ostfront. 1 I 1 Nie Türkei i« WM Die WaffenftillstandsbeSingungen für die Türkei. Bern, 3. Nov. Die ententistische Neue Korrespondenz teilt mit: 1 [Die Waffenstillstandsbedntungen der En tente für die Türkei sind folgende: , i Oeifnung der Dardanellen und des Bosporus mit freiem Zugang zum Schwarzen Meer. Besetzung der Forts, Wegräumung der Mi nen. Alle Kriegsgefangenen der Verbündeten, ebenso die in Konstantinopel internürtenArmenier werden den Alliierten bedingungslos au&=

geliefert. Unverzügliche Demobilisierung der türkischen Armee mit Ausnahme jener Bestände, die zur Ueberwachung der Grenze und zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötig sind. Uebergabe aller Kriegsschiffe in Öfen türkischen Gewässern oder in Gewässern, die von der Türkei besetzt sind und ihre Internierung in türkischen Häfen. Die militärische Besetzung des Taurus durch die Alliierten, unverzügliche Zurückziehung der türkischen Truppen aus dem Nordwesten Persiens. Die Kabelstationen und die Funkstationen, die Eisenbahnen mit Einschluß des Stückes des Transkaukasus, das gegenwärtig unter der Kontrolle der Alliierten steht, werden unter die Kontrolle der Alliierten gestellt, Uebergabe der

Siet Tirol? Nationalrat. Innsbruck, 3. Nov. Das hiesige Militärkommando ist seit gestern dem Tiroler Nationalrat als Exekutionsrat unterstellt. Es führt die militärischen Agenden tat Aufträge des Nationalrats fort. Die politischen Behörden übergeben heute ihre Agenden dem Nationalrat. Tann erfolgt die Beeidigung der neuen Volksregierung. Ungarns Kapitulation. 1. Wien, 2. Nov. Aus Budapest wird gemeldet: Der ungarische Nationalrat hat eine Plenarversammlung abgehalten. Der neue Kriegsminister Linder teilte mit, daß die ungarische Regierung sich entschlossen habe, den Soldaten an der Front den Befehl zugehen zu lassen, daß die ungarischen Soldaten sofort die Waffen strecken sollen. Es sollen Verhandlungen gepflogen werden. Bei diesen sollen die Unterhändler Forderungen stellen, daß, falls Teile Ungarns besetzt werden, dies nur von französischen Truppen

geschehen dürfe. In der Sitzung des ungarischen Staatsrats nahm Graf Karolhi das Wort und teilte mit, daß die ungarische Regierung mit Rücksicht auf die Stimmung im Lande sich mit der Entscheidung der Frage beschäftigen müsse, welche Staatsreform in Zukunft gelten soll. Aufgrund des neuen Wahlrechts soll eine Konstituante einberufen werden, die bestimmen soll, ob Ungarn Republik oder Königreich werden soll. Entwaffnung deutscher Soldaten ist in Budapest. Wie der Bukarester Berichterstatter der Voss. Ztg. der soeben in Breslau eingetroffen ist, mitteilt, sind in Pest die reichsdeutschen Soldaten, die dort in Eisenbahnzügen zur Verteidigung der Südgrenzen Ungarns eintrafen, vom ungarischen Militär entwaffnet worden. Rücktransport deutscher Truppe durch! 1. 1. 1. Ungarn verhindert. 1. Beörlin, 2. Nov. Wie der Tgl. Rdsch. aus Wien gemeldet wird, wurde von Ungarn die Durchfuhr von Transportmitteln nach Deutschland eingestellt. Dardurh wird für Teutschland der Abtransport von 500 Lokomotiven und 5000 Waggons aus Rumänien unmöglich. Auch wird dadurch, der Rücktransport zweier deutscher Armeekorps, die zurzeit noch auf dem Balkan kämpfen und den ungarischen Boden verteidigen, unmöglich. Auf dem Ostbahnhof in Budapest war eine Weiterreise deutscher Militärpersonen unmöglich gemacht. Ein Zug von deutschen Soldaten, bestimmt für die Bahnfront bestimmt waren, wurde auf dem Bahnhof entwaffnet. Die deutsche Kavallerie hat da gegen in Budapest schärfsten Protest eingelegt. 1. 1. 1. Wne Republik Ungar? Budapest, 2. Okt. Das Ministerium Karlohi hat nach einem nur 24stündigen Bestand, durch die unverkennbare Stimmung im ganzen Lande aufgehoben, vom

ttogati W Entbindung Aus Oesterreich-Ungarn. Nr. 301 von dem geleisteten Eid gefordert, was der Monarch gewährte. Dann folgte ein Ministerialrat, der beschloß, die Frage ob König oder Republik durch eine Volksabstimmung entscheiden zu lassen. An dem Ausgang dieser Abstimmung ist nach den anhaltenden Kundgebungen im ganzen Land nicht möglich zu zweifeln. 1. Tische Wn. Wien, 3. Nov. Die Blätter melden aus Prag: Die Tschechen haben sämtliche deutschen Eisenbahnzüge in Böhmen an der Grenze beschlagnahmt, das Bahnpersonal zurückgeschickt, Lokomotiven und Wagen dagegen zurückbehalten. In Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz? 1. 3. 3. 2. Nov. Die Vorgänge in Oesterreich haben dazu geführt, daß in Vorarlberg seit einigen Tagen Unterschriften für eine Volkspetition gesammelt werden, die den Anschluß des Landes von Bregenz bis zum Arlberg an die Schweiz verlangt. Es hat sich auch bereits ein Volksrat gebildet, der die Funktionen der Staatsverwaltung übernommen hat. In Liechtenstein macht die eine ähnliche Bewegung geltend.

Bayerische Nachrichten. Reutteleutschland und das Gebot der Stunde. Reichs- und Landtagsabg. Müller-Meuningen sprach am Samstag in München über dieses Thema. Er bezeichnete Klarheit und Wahrheit als das erste Gebot der Stunde. Xln = { der herrliche Volksheer kann die Liebe erzeugen, und haben, daß der deutsche Reichstag in seiner erdrückenden Mehrheit hinter ihm steht. Ludendorfs hohe militärische Verdienste feien nie vergessen, doch sei sein Abgang eine politische! Notwendigkeit gewesen. Unsere militärische und politische Lage ist bitter ernst, aber

nii# ver-f zweiselt. Der größte Fehler war die Täuschung' über die militärische und maritime Kraft des! amerikanischen Volkes. Jetzt heißt es für das Volk, selbst mitarbeiten am! Volksstaat. In der Armee sei beste Behandlung, mehr Recht und bessere Fürsorge die erste Bedingung für ein weiteres militärisches Aushalten. Klare Ziele! bieten uns heute die 14 Richtpunkte Wilsons. ^ Wenn nach dem Kriege aufgedeckt wird, wie man im Westen und Osten die Sympathie für! Deutschland verwirtschaftet hat, wird ein Schrei^ der Entrüstung durch ganz Deutschland gehen, und man wird die Schuldigen zur Rechenschaft' ziehen. Das Beklagenswerteste ist der Abgrund zwischen Nord und Süd. Diese Kluft muß überbrückt werden. Mit Entschlossenheit sehen wir den Möglichkeiten an der Südgrenze entgegen, doch müssen alle militärischen Spielereien im Auslande aufhören und alle Truppen, die jetzt! für rein höfische Zwecke verwendet wurden, aus den Randstaaten herausgezogen werden. Der Bolschewismus würde uns das größte Unheil der Welt bringen. Die Heimat müsse sich! in dem Schwure finden, sitz der Brüder an der Front würdig zu erweisen. Er schloß: Und wenn die Welt voll Teufel wär, es soll uns. doch) gelingen! Das Reich! muß uns doch blei-? den!

Dienstesnachrichten.

Brandversicherungsanfall. Der technische Sekretär Thomas Derber in Zwiessel wurde in etatsmäßiger Weise zum! Brandversicherungskommissär an seinem derzeitigen Dienstsitz befördert.

Ein Roman von der Insel Sylt von v. Annh. Wothe. | 16 (Nachdruck verboten.) 1 "Jnken Bootje ist eine

Feine," lachte er dann rauh. "Was meinst, Merret, sollen wir fragen, wenn Uwe Jürgens sie freien will? Ich dächte, es wäre nicht Brauch auf der Insel, daß die Jungfräulein aller guten Sitten zum Trotz umstoßen, was die Alten und ^Erfahrenen usmachen. Jfti habe es Pidder Bootje in die Hand versprochen, als er sich so schwer! zum Sterben anschickte, daß Uwe und Jnken ein Paar werden sollen! Das ist ein gutes Tinst, sage ich dir, Merret, das Freien meine M und Jnken wird nicht schlecht dabei fahren." 1 , "Aber wenn Jnken nun doch nicht mast, Jens?" 1 j - i , «Nicht mag," fragte Jens stirnrunzelnd' und streckte sich! dabei aus der Ofenbank zum Mittagsschlummer aus. «Wie Bannst du nur so unverständlich reden! Ein Mädel, das nichts hat, muß froh! sein, wenn ein Mann tote UMe es freien will. Und ist Uwe nicht ein prächtiger Bursche? Hat er ntytjt Geld und Gut für zwei? Ist er nicht mein Bruder und uns treu gesinnt? Kannst du Jnken in bessere Hände wünschen?" | i i i) ! (i | j Versunkene Welten. "Nein, Jens, ich möchte Jnken nur nicht beeinflussen, frei soll sie wählen nach ihrem Herzen." "Das soll wohl sein," entgegnete Jens, sich behaglich auf die andere Seite legend und nach ein paar kräftige Züge aus seiner Pfeife nähmend, ehe er die Augen zum Mittagsschlummer schloß, "das soll wohl sein." . r ' Merret preßte die Lippen aufeinander und verließ lautlos die Stube. Die Art, wie Jens Jürgens über ein Menschenschicksal entschied, trieb ihr das Blut tzdiß durch, die Adern. Sie schritt über den Hausflur, an der finster blickten den Kressen vorüber, hinaus in den Garten! Wie lange war Merret hier nicht gewesen! Und doch drängte es sie hinaus, hin zu den Rosenhecken. Hl 1 , } 1 Als sie das letztmal hier war, hätten sie nur ganz winzige

Knaspen gehabt und jetzt stand sie in voller Blüte. Die zweite Blüte war es wohl schon und bald würde der Herbst die letzten zarten Kelche grausam entblättern und dann würden öde und kahl die dornigen Zweige gespensterhaft in die graue Luft ragen und der Sturmwind würde darüber hin brausen. ' Als sie das letztmal den Weg an den Rosenhecken entlang schritt, da war plötzlich, ein Schatten auf ihren Weg gefallen. Wie sie erschreckt aussah, gewahrte sie fernab im Helhoog- garten eine dunkle Gestalt, die unbeweglich zwischen den hohen Bäumen stand und nach ihr blickte. Sie fühlte den Blick, den eisig-kalten Blick Ditlef Stövens, wie er so über sie hinweg sah. als hätte er sie nie gekannt, wie einen 'körperlichen schmerz. Fast hätte sie aufgeschrien. Aber sie bezwang sich, sodaß sie äußerlich, geticksen Dem Düs Hoog zuschreiten 'konnte. Da drinnen aber floh sie wie gehetzt in ihre Kammer, da stand sie mit fliegendem Atem und klopfenden Pulsen. Warum floh sie Dilles Stöben? Merret lächelte. Wie töricht sie doch! war! Monatelang hatte sie den Garten gemieden. Nur des Abends, wenn die Sonne sank, dann war sie oft durch die Weißdornhecke, die den Garten nach dem Watt begrenzte, geschlüpft, itfoi rastlos den Strand entlang zu wandern, weitab und weit über den Düs Hoog hinaus. Nie hatte sie Ditlef Stöben gesehen. Wenn aber der Sturm heulte und die Wogen hetzte und die grünen Wellentäler tief aushöhlte, daß sie sich! aufbäumten und sich donnernd überstürzten, dann stand Merret oft weltverloren am Strande, dort, wo per Morsumkliff hoch aufragte über die brandenden Wellen, dann war es ihr zuweilen, als müsse sie ganz tief unten im Meeresgrunde eine Zaubersinsel suchen. ! 1 i (Fortsetzung folgt.) , , i .

Auszug aus den Zivilstandsregistern des Standesamtes Landshut. Sterb fälle. 25. Oktober: Johann Münsterer, Metzgermeisterskind, 6 Jahre alt? Therese Fellermeier, ehem. Tagelöhsterin 79 Jahre alt; Alois Königsbauer, Fuhrmann, 40 Jahre alt? Maria Thlanner, ; Spitalpründnerin, 70 Jahre alt; Elisa beth Schierl, StationsgeWsenskind, 3 Wochen alt? 26. Okt.: Georg Hartl, Fabrikarbeiterskind 2 Jahre alt? Johann Stöcker, Hausmeister, 48 Jahre alt? 28. Okt.: Mathilde Reiber, Samen händlerin, 56 Jahre alt? 29. Okt.: Rosina Ertl, Kassierin, 26 Jahre alt? Elisabeth Kibinger, Zugjührerstochter, 36 Jahre alt; Eugenie Mathilde Huber, Hauswirtschaftslehrerin, 19 Jahre alt? 30. Okt.: Erna Ring, Schlossergehilfenskind, 1 Jahr alt; Johann Selmeier, Schwaiger, 63 Jahre alt. i [i , - , 1 l i Aus dem Felde der Ehre gefallen: Gefreiter, Bäckergehilfe, Frz. Lav. Spieglmeier, 36 Jahre alt. ({ , | 1 ' K. Oberleutnant, Prokurist, Hans Häuser, 31 Jahre alt. ffl i f m L/ i , f Gefreiter, Schwaiger, Georg Heim, 32 Jahre alt. i l l 1 l i i ' l i fl', 1 Infanterist, Hafnergehilfe, Wilhelm Platiel, 19 Jahre alt.

werde er in der Schweiz neihwen. Tie Herren möchten dies ihren Amtsgenossen mitteilen und darüber weiter beraten. | ' - , ; Belgrad von den Serben besetzt. , (Paris, 3. Nov. Reuter meldet amtlich: Tie Serben haben Belgrad besetzt, i > Teutsch-tschechische Feindseligkeiten in Böhmen?. 1 Wien,- 3. Nov. Nach, Meldungen aus Böhmen sollen bet Leitweritz und Böhmisches Keipa deutsch-österreichische und tschechische Regimenter gegeneinander aufmarschieren. , i l 12000 Italiener freigelassen. i l Wien, 3. Nov. In Siegmundshöhe, drei Stunden

von Wien, hat angeblich der tschechische Oberst Buresch, der das Kommando über das dortige große Gefangenenlager von Italienern innehatte, gestern nachmittags dem> italienischen Obersten Männer das Kommando übergeben. Die italienischen Gefangenen (1200 Offiziere und 12 000 Mann) sind über die österreichischen Wachmannschaften hergefallen, haben ihnen Waffen und Munition abgenommen und die Mannschaften mißhandelt. Letzte Posten. Die Wasjenstüandsbedin. gongen für Ocsterrcich-Ungarn. i Wien, 3. Nov. Amtlich, wird verlautbart: Die von den Italienern gestellten Wasfenstüandsbedingungen lauten: Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande, Wasser und in der Lust, i l l ((, f 1 t i 1 Zurückziehung aller Einheiten, die an der Front von der Nordsee bis zur Schweiz operieren. i [" l 1 i l fl' i Zurückziehung der österreichischen Kräfte innerhalb eines vom Oberkommando der alliierten Kräfte an den verschiedenen Fronten zu bestimmenden Termimes jenseits einer bestimmt festgesetzte» Linie. | l , | Die Verbündeten werden das absolute Recht haben , ^ - l [j , [! o) Einer freien Bewegung für ihre Truppen jeder Straße oder Eisenbah,» oder Wasserweg des österreichischen Gebietes- und des Gebrauches der nötigen österreichischen- ungarischenTransportmittel, i l l | 1 b) mit den verbündeten Kräften alle jene strategischen Punkte in Oesterreichs-Ungarn für die den Alliierten notwendig erscheinende igelt zu besetzen, zu dem Zwecke, dort zu wohnen oder die Ordnung ausrecht zu erhalten, 1 f ; c) zur Requisition gegen Bezahlung zugunsten der verbündeten Heere, wo im'mjer sie sich befinden, | l , ([

\ > vollständiger Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen, nicht nur von der italienischen und Balkanfront, sondern vom gesamten österreichisch-ungarischen Territorium, und die Internierung aller deutschen Truppen, welche Oesterreichs-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben. | i " l ! t i Sofortige Entsendung ohne Gegenseitigkeit aller Kriegsgefangenen, fl. { , l Eine sofortige Einstellung jeder Feindseligkeit zur See und genaue Angabe des Aufenthaltsortes und der Bewegung aller österreichisch-ungarischen Schiffe. 1 , " i Uebergabe von 15 österreichisch-ungarischen U-Booten, die von 1910 bis 1918 gebaut worden sind, und aller deutschen U-Boote, die sW in den österreichisch-ungarischen Gewässern befinden an die Alliierten. , - ' , ' Vollständige Abrüstung und Demobilisation aller anderen österreichisch-ungarischen U-Boote, die unter der Ueberwachung der Alliierten bleiben müssen. i . t Uebergabe von 3 Schlachtschiffen, "3 leichten Kreuzern, 9 Torpedobootszerstörern, 1 Minenleger, 6 Donaumünstern mit ihrer Bewaffnung Besatzung und Verpflegung an die Alliierten. » Freiheit der Schifffahrt aller Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine der alliierten und der verbündeten Mächte in der Adria. | i ' Ausrückhaltung der Blockade seitens der alliierten: und der Verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. ! | Besetzung aller Land- und Seebefestigungen und der zur Verteidigung von Pola eingerichteten Inseln durch die Alliierten. | l Rückgabe aller von Oesterreich-Ungarn den alliierten und den verbündeten Mächten weggenommenen Handelsschiffe, i i i Verbot jedweder Zerstörung von Anlagen oder Material vor der

Räumung, Uebergabe oder Rückgabe. i (t 's 1 Rückgabe aller Gefangenen der verbündeten Mächte, sowie der Kriegs- als auch? der Handelsmarine ohne Verpflichtung auf Gegen seitigkeit. | (: l . , | ? □ i i . ' I J 1 < l ' Reue U-Boote «folge. WTB. Berlin, 3. November. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 46 000 Brutto-Negistertonnen. ß® handelt sich fast durchwegs um tiefbeladene, nach Englischen Häfen einlaufende Dampfers, darunter 2 Tankdampfer. i l t Ter Chef des Admiralstabes der Marine. . !' Rücktritt des Kaisers Karl? I l Wien, 3. Nov. Kaiser Karl versammelte heute die Mitglieder des Staatsrates in einer Audienz in Schönbrunn. 'Er teilte ihnen mit, daß die Bedingungen für den Waffenstillstand an der italienischen Front eingetroffen seien und gab sie bekannt. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser im Zusammenhang, damit die Absicht erklärt habe, abzdanken, da er als bisheriger Bundesgenosse Kaiser Wilhelms Bedingungen, wie sie von der Entente gestellt werden, nicht annehmen könne. — Das "Bert. Tageblatt" bringt eine ähnliche Meldung, der wir entnehmen: Nachdem der Kaiser fisch eingehend erkundigt hatte, wie es um Me mili tärische Sicherheit des Landes, Niederösterreichs und der Stadt Wien bestellt sei, erklärte er, efj beabsichtige, zurückzutreten. Seinen.Wvhststz

Aachminister noch l 4 Mnister rchNe Portfeuille aus dem 'Parlament ernannt werden sollen, j Ferner Haben die Parteiführer sich aus die allgemeinen 'Richtlinien über die Resorlml j der Kammler der Reichsräte und die Einfüh-) rung der Vertzältnsiwahl im ganzen

König- i reich unter Zugrundelegung von acht Regie rungsbezirken als Wahlkreisen geeinigt.

Für die bei der Berechnung sijh erge benden Reste an Stimhnjen werden für das Land den betreffenden Parteien nach der aus den einzelnen Abgeordneten sich, berechnenden Mimwen-Durch schnittszahl weitere Abgeordnete (Landesabgeordnete) zugetellt. | 1 1 Sobald nach der neuen Friedensvolkszählung die in den einzelnen WclMkreisen aus dene inzelnen Abgeordneten treffende Bevölkerungszahl sich um 20 Prozent erhöht hat gegenüber der Beoölkerungszahl, die im Lan- desdurchschnitt (Zählung von 1900) auf den einzelnen Abgeordneten sich berechnet, hat eine entsprechende Erhöhung der Zahl der Abge ordneten in dem betreffenden Wahlkreise statt- zufinden. ((s 3. Bei der Festsetzung^er Voraussetzungen der Wahlberechtigung (Art. 3 des Lw.Ges.) soll a die Entrichtung der Steuer in Wegfall lfontmen, b) für die Kriegsteilnehmer dasWahlalter auf das zurückgelegte 21. Lebensjahr fest gesetzt und c) die Staatsangehörigkeitsfrist auf 6 Monate herabgesetzt werde«. > ' 4. Art 36 Abs. 1 des LandtagÄwahlgesetzes ist aufzuh!eben. 1 l ' ! 5. Das neue Wahlgesetz ist mit möglicher Beschleunigung dem Landtag vorzulegen. i 2 .Gestaltung der ReichsratKkauchuer. i , il. Tie Zahl der Mitglieder der Reichsratskam'mer h!at eine ergiebige Vermehrung, insbes. durch Vertreter der Gemeinden, der Hochschu len und der wichtigsten Berufs- und Erwerbs^ stände tzu erfahren. l | > Das Berufsrecht, der Krone für die Vertreter wird aus Grund einmännigen Vor schlaes duM die beteiligten öffentlich-

rechtl. Körperschaften oder Wertretungskörp!er ausgem. 2. Von den Prinzen des König!. Hauses sollen künftig nur der Kronprinz und die vom König in einer Höchstzahl von 5 berufenen Prinzen der KamMjer angehören. ! ; ' i 3. Weitere Ernennungen erblicher Restchjsräte finden nicht mehr statt. Die dertmallgen bleiben. , i | | 1 _ ' 4. Die Befugnisse der ReichsratÄkaMmer sollen insofern eingeschränkt werden, als ein Gesetzentwurf, der von der KamMer der Adgeordneten zweimal Angenommen, von derKammer der Reichsräte aber zweimal akbgelehnt worden ist, nach nochmaliger (dritter) AlnnaGüe durch die Kammer der Abgeordneten als zu- standegekommen zu gellen hät und der König!. Sanktion zu nnterbreiten ist. Zwischen der zweiten Abstimmung der Kammer der Reich,sräte u. der dritten der KamMjer dev Abgeordneten muh eine Zwischenzeit von 6 Monaten liegem. _! i 8. Ginjaährige Finauzperteve. ' 1 Die Frage der Einführung einjähriger Fi- nanzperioden für den Staat wird 6et Gele genheit der Ueberprüfung des Geschäftsgangsgesetzes für den Landtag zur Besprechung und Erledigung komMjen. Für die Staatsreigierung find hierbei nicht entgegenstehende grundsätzli che, sondern nur Zweckmäßigkeitts- <Äw«igungen ^maßgebend, i t i " i i 4. Gemeinde-, Distrikts- und Landnatsf- | i i i Wahlen. ^ * , l Das Verhältnis-Wahlversähren würd auch zur Einführung gelangen | , '< a) bei den Gemeindewahlen in <Gemeinden bis zu 500 Einwohner, wenn es die Ge- meindeversammlung beschließt und in Gemein den Über 500 Einwohner gesetzlich, b) bei den Wahlen zum Distrillsrat und c) bei den Wahlen zum Landrat. 1 l 1 l [5. Vorrechte des Standes und der

Geburt. Die Staatsversassung ist in Bezug auf die Vorrechte des Standes und der Geburt zu überprüfen. { ' * i ; ; 6. Parlamentarisierung. ' 1 1. Als Staatsminister können nur Personen berufen werden, die das Vertrauen der Kammer des Landtages besitzen. Vorschläge zur Neubesetzung von Staatsministerien sind dem König nach vorgängigem Benehmen mit den Kammern des Landtages zu unterbreiten. [Auch zu seiner Geschäftsführung bedarf das Ministerium das Vertrauen des Landtages. 2. Neben den mit der Führung eines Ministeriums betrauten Staatsministern sind auch solche 'ohne abgegrenzten Wirkungskreis insbesondere zur Beratung und Beschlußfassung von Regierungsangelegenheiten von allgemeiner Bedeutung im Gesckmtstaatsministerium zu berufen. Diese Minister sollen nicht Beamte im Sinne des Beamtengesetzes werden, können ihren Berus (außer den eines Staatsbeamten) bei behalten und erhalten nur eine jährliche im Staatshaushalte festgesetzte Dienstanswtdmsentschädigung unter Beibehaltung der Aufwandsentschädigung als Landtagsabgeordneter. ' 1 Neuordnung in Bayern. Ilcberciukommen der Parteien der dayrj. | 1 , Abgeordnetenkamjmer. j t Bei den zwischen den Vertretern der Parteien der Kammer der Abgeordneten gepflogenen Besprechungen über die Gestaltung der politischen Verhältnisse einigte man sich« Wer die folgende« grundsätzlichen Gesichtspunkte: ! 1. Landtagswahlrecht. [1. Für die Wahlen zur Kammer der Abgeordneten wird die Verh gl t n i sw a hl auf Grund von Listen eingeführt. 1 (i ' 2. Die Wahl erfolgt in 8 Wahlkreisen und , l l i l ' i , , , 1 Beamte, die zu Staatsministern

ohne ab-' gegrenzten Wirkungskreis berufen werden, wenn den zu diesem Zwecke ohne Gehalt beurlaubt A die Worrückungsverhältnisse und Pensionsrechte bleiben ihnen gewahrt. 1 i * 1 1 Die auf Grund des Vertrauens des Land tags berufenen Staatsmini,ster, denen die FÄH-' rung eines Mnisteriums übertragen ist/sollen nicht Anspruch auf Rutziegehalt und Hinterbüebenensürsorge nach! dem Beamtengesetz erhalten, ausgenommen bei Ruhestandsversetzung infolge von Krankheit oder Unfall. 1 < f Hatte jedoch ein solcher Staatsminister aus einem früheren öffentlich-rechtlichen Dienstver hältnisse einen Anspruch aus Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge erworben, so steht ihm! dieser Anspruch gegen den Staat zu und zwar in der Höhle, in der es ihm zustünde, wenn jenes öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis nicht gelöst worden wäre. Der König kann i'fjto in nerhalb des nach den Vorschriften für unwi derrufliche Beamte zulässigen Höchstbetrages efc v nen höheren Betrag zuweisen. t 1 Den Staatsministern, die bereits srühvr Im Amte waren, bleibt der Anspruch auf Ruhe gehalt und Hinterbliebensürsorge nach Maßgabe der tnsrpertg»* gefeyttchen Bestimmungen gewahrt. . l 1 t ((l i ! 1 Das Mnisterverantwortlichkeitsgesetz, Be amtengesetz etc. sind in diesem! Sinne zu ändern» [Z. Neu zu errichten ist ejht i Ttaatsmi'nisteriwm! fite soziale Fürsorge, f dem die einschlägigen Angelegenheiten aus dem/ Wirkungskreise des Staatsministeriums des K. Hauses und des Aeußern und des Innern zuzuweisen wären. , 1 4. Bei der bevorstehenden Neubildung des Staatsministeriums sollen mit Abgeordneten besetzt werden, i [| l

Mi l £1 M a) Das Staatsministerium der Justiz — liberal i l , i i b) das StaatsministerinM der Finanzen Zentrum M ! (i l 1 c) das Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten, «—Zentrum . i i d) das neu zu errichtende Staatsministe rium für soziale Fürsorge — Sozialdemo krjat. Außerdem sollen zu den 4 Staatsmini stern ohne abgegrenzten Wirkungskreis Abgeordnete oder Vertrauensmänner der Parteien berufen werden und zwar je einer der Zen trums-, liberalen, sozialdemokratischen und freien Vereinigungs- (Bauernbunds-) Partei. Dem Ministerium für soziale Fürsorge sind Z Abteilungsvorstände beizugeben und zwar 1 Staatsrat als erster Vertreter des Mi nisters aus der Zentrnmspartei, i ! 1 Staatsrat aus der sozialdemokrattschew Partei und i (f (! , » , 1 1 Ministerialdirektor aus der liberalen Partei. ! l ' , i 1 t ' Die Bestimmungen bezüglich der Pension etc. der parlamentarisch«: Mnister im 1 Haupt amt gelten sinngemäß auch! für diese Personen.

Erlaß des Kaisers zur Verfassungsreform. WTB.Berlin, 2.Nov. (Amtlich.) Ter Kai ser hat 'bei dem Jnkvafttrete« der Verfassungsänderungen folgenden Erlaß an den Reichskanzler gerichtet: \ "Eurer Großh. Hoheit lasse ich in bet Anlage den mir zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Abänderung der Reichs verfassung und der Gesetze betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1887 zur endgültigen Veröffentlichung wieder zugehen. t Ich habe den Wunsche bei diesem für die weitere Geschichte des deutschen Volkes so bodentungsovllen lSchritt zum Ausdruck zu brin gen, was mich bewegt. Vorbereitet dur fji eine

Reihe von Regierungsakten tritt jetzt eine Neuordnung in Kraft, welche grundlegende Rechte von der Person des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren bestehen wird. Trotz aller Kämpfe zwischen überkommenen Gewalten und emporstrebenden Kräften hat sie unserm Volk jene gewaltige Entwicklung ermöglicht, die sich in den wunderbaren Leistungen dieses Krieges unvergänglich offenbart. In dem stürmischen Sturm der vier Kriegsjahre aber sind alte Formen zerbrochen, nicht um Trümmer zu hinterlassen, sondern um neuen Lebensgestaltungen Platz zu machen. Nach den Vollbringungen dieser Zeit hat das deutsche Volk den Anspruch, daß ihm kein Recht vorenthalten wird, das eine freie und glückliche Zukunft verbürgt. Dieser Ueberzeugung verdanken die jetzt im Reichstag angenommenen und erweiterten Vorlagen der Verbündeten Regierungen ihre Entstehung. Ich aber trete diesen Beschlüssen der Vollsbetretung mit meinen hohen Verbündeten bei, in dem festen Willen, was an mir liegt, an ihrer vollen Auswirkung mitzuarbeiten, überzeuge, daß ich damit dem Wohle des deutschen Volkes diene. Des Kaisers Amt ist Dienst am Volke. Ich möchte die neue Ordnung alle guten Kräfte frei machen, deren unser Volk bedarf, um die schweren Prüfungen zu bestehen, die über das Reich verhängt sind, und um aus dem Dunkel der Gegenwart mit festem Schritt eine helle Zukunft zu gewinnen«. , Berlin, 28. Oktober 1918. ; Wilhelm I. R. « x » Wax, Prinz von Baden."